

Sächsische Verfassungsmedaille 2024 – Laudatio auf Christian Thielemann

Sehr geehrte Damen und Herren

es ist mir eine Freude, ein paar Worte zur Verleihung der Sächsischen Verfassungsmedaille an Christian Thielemann zu sprechen.

Christian Thielemann ist eine der bedeutendsten Dirigenten-Persönlichkeiten der Gegenwart. Und ich muss Ihnen, liebe Gäste, diesen Meister des Klanges und der Klang-Rede wohl kaum vorstellen.

Aber was Sie vielleicht nicht wissen, ist, dass eigentlich alles, diese ganze Weltkarriere von Christian Thielemann, am guten sächsischen Kuchen liegt. Der Großvater von Christian Thielemann war ein Leipziger Konditor, der vor dem Ersten Weltkrieg nach Berlin ging. Und während des Krieges arbeitete dieser dann als Kulissenschieber an der Hofoper „Unter den Linden“ in Berlin. Ich kann nur erahnen, was das für eine Bedeutung für Ihre Familiengeschichte hat, wenn Sie, lieber Herr Thielemann, demnächst als Generalmusikdirektor an jener Oper „Unter den Linden“ tätig sein werden!

Lassen Sie uns nun darüber sprechen, was Christian Thielemann zu einem weltweit verehrten Künstler werden ließ, der sich mit seinem Wirken um die Sächsische Verfassung verdient gemacht hat.

Man könnte denken, dass Sie es eilig hatten, endlich am Pult zu stehen und mit Gedanken, Worten und Händen Klänge zu formen. Mit fünf Jahren Klavierunterricht, mit nur 19 Jahren Korrepetitor an der Deutschen Oper Berlin und gleichzeitig Assistent von Herbert von Karajan, mit 26 Jahren Erster Kapellmeister an der Düsseldorfer Rheinoper, mit gerade einmal 29 Jahren jüngster Generalmusikdirektor in Deutschland am Staatstheater Nürnberg. Und von dort aus ging es in die ganze Welt, in die großen Musikzentren und zu den bedeutendsten Klangkörpern – mit besonderen Aufgaben und Verantwortungen in den letzten Jahren in Bayreuth und Salzburg.

Und seit 2012 hatten wir im Freistaat Sachsen das große Glück, Sie, lieber Christian Thielemann, als Chefdirigenten der Sächsischen Staatskapelle zu erleben. Sie stehen nun in einer Reihe mit großen, prägenden Künstlerpersönlichkeiten. Und diese Linie führt zurück bis zu dem Dresdner Hofkapellmeister und Komponisten Heinrich Schütz im 17. Jahrhundert. Er hat an verschiedenen Stellen in seinem Werk immer wieder einen Begriff verwendet, der mir auch für die künstlerische Leistung von Christian Thielemann bedeutsam erscheint. Schütz spricht von der „teutschen gravitet,“ die besonders in seiner Dresdner Hofkapelle „der perfectio immer näher gekommen“ und „in flore“, also in voller Blüte, sei.

Gravität ist ein Begriff, der vor allem eine Geisteshaltung und innere Einstellung bezeichnet. Es geht um Würde und Gemessenheit. Es geht weniger um die sprichwörtliche deutsche Schwere, als um eine Verwurzelung und Durchdringung. Gravität bedeutet Identität und ein Fundament. Es geht um einen festen Grund des eigenen Tuns, verbunden mit einer intellektuellen Gründlichkeit.

Sie, lieber Herr Thielemann, haben seit 2012 als Künstler hier in unserem Freistaat Sachsen diese Gravität gelebt und uns damit über die Musik eine Haltung nah gebracht, die Halt geben kann. Dafür danke ich Ihnen von Herzen – als Präsident des Sächsischen Landtags, aber auch ganz persönlich als Musikliebhaber.

Und so ehren wir Sie heute mit unserer Sächsischen Verfassungsmedaille. Diese Auszeichnung ist eine Erinnerung daran, dass sich der wiedergegründete Freistaat Sachsen vor über 30 Jahren in seiner Verfassung einen Kulturstaatsauftrag gegeben hat.

Sie haben diese Bestimmung mit Leben und vor allem mit Ihrer großartigen Musik ausgefüllt. Dazu gratuliere ich Ihnen von Herzen.